

„Überleben in peripheren Regionen sichern“!

Das Impulsforum ibet 2015 in der BTV-Tonhalle in Innsbruck stand ganz im Zeichen des Miteinanders von Industrie, Tourismus und Landwirtschaft.

„Das Erfreuliche an Tirol ist, dass Industrie, Tourismus und auch die Landwirtschaft für einen gesunden Branchenmix sorgen. Dieses Miteinander macht die Region besonders stark und sorgt für Arbeit nicht nur in den Städten, sondern auch in vielen Tälern“, brachte der Tiroler Industriepäsident, Dr. Reinhard Schretter, im Rahmen der Gesprächsrunde sämtliche Diskussionsbeiträge auf den Punkt. Es ging um die Zukunft der Täler im Alpenraum und darum, wie das wirtschaftliche Überleben in peripheren Regionen gesichert werden kann.

Experten und Gastredner aus unterschiedlichen Bereichen legten bei der Tagung ihre Standpunkte dar, die letztlich alle zum Inhalt hatten: Je größer, breiter und vielfältiger der Branchen-Mix, desto stabiler und nachhaltiger die Arbeitsmarktlage. Längerfristiges Ziel müsse auch eine Dezentralisierung sein, um das Abwandern aus entlegenen Gebieten zu stoppen und das wirtschaftliche



Univ.-Prof. Dr. Gottfried Tappeiner und IV-Tirol Präsident Dr. Reinhard Schretter.

Foto: IV-Tirol



BTV-Vorstandsdirektor Peter Gaugg, Dr. Richard Piock (Durst Phototechnik), IV-Tirol Geschäftsführer Mag. Josef Lettenbichler.

Foto: Die Fotografen

Überleben in peripheren Regionen zu sichern.

Dr. Gottfried Tappeiner, Professor für Volkswirtschaft und Statistik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, meinte: Ohne gesunde Produktionswirtschaft könne auch die Dienstleistung nur bedingt produktiv sein. Deshalb sei die Bedeutung der Industrie in entlegeneren

Talschaften nie hoch genug einzuschätzen, weil sie einen beachtlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit und regionalen Stabilität leiste. Die Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, dem Fremdenverkehr und in der Industrie sollten in einem Seitental allerdings in einem Pendelradius von etwa 45 Minuten erreichbar sein.